

# Ziviler Friedensdienst (ZFD) Jordanien

## Konfliktlösungsmechanismen fördern und Perspektiven schaffen für vulnerable Gruppen und Regionen in Jordanien

### Kontext

Seit der Unabhängigkeit 1946 ist Jordanien Aufnahmeland für Flüchtlinge aus Palästina, Syrien und anderen Ländern der MENA-Region. Nach offiziellen Angaben ist die Bevölkerungszahl von ursprünglich unter 500.000 auf über 11 Millionen angewachsen. Gut 2,3 Millionen von ihnen sind bei UNRWA, dem Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge, registriert. Seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien sind weit über eine Million Menschen ins Land gekommen. Davon sind 670.000 bei UNHCR gemeldet. Nach Schätzungen haben sich ebenso viele Syrienflüchtlinge in Jordanien eigenständig eine Existenz aufgebaut. Da das Haschemitische Königreich schon immer von Ressourcenknappheit und sozio-ökonomischen Diskrepanzen geprägt ist, hat sich das Risiko einer Eskalation sozialer Konflikte dadurch deutlich erhöht. Hinzu kommt, dass die Sekundäreffekte der COVID19-Pandemie zu einer Verschärfung von Ungleichheiten beigetragen haben, wovon insbesondere vulnerable Gruppen betroffen sind.

Laut UNICEF sind 63 % der jordanischen Bevölkerung unter 30 Jahre alt, weshalb es von strategischer Bedeutung ist, junge Menschen bei der Teilhabe an der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes zu unterstützen.

### Unser Ansatz

Der Zivile Friedensdienst der GIZ ist seit 2018 in Jordanien tätig. In enger Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen engagieren sich die nationalen und entsandten Fachkräfte dort, wo soziale Spannungen und ökonomische Ungleichheiten bestehende Konflikte zu verschärfen drohen. Gemeinsam entwickelte Maßnahmen zur Deeskalation und Konflikttransformation zielen darauf ab, die Handlungsfähigkeit und Resilienz benachteiligter Gruppen zu stärken. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Förderung von

geflüchteten jungen Menschen und Frauen sowie deren Aufnahmegemeinden.

Projektnamen	Konfliktlösungsmechanismen fördern und Perspektiven schaffen für vulnerable Gruppen und Regionen in Jordanien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Sonderinitiative Flucht
Einsatzland	Jordanien
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Laufzeit	2017 - 2026

Theater, Musik, Film und andere soziokulturelle Handlungsfelder bieten Freiräume für die partizipative Gestaltung jugendfreundlicher Methoden der Konfliktbearbeitung. Durch Begegnung und Austausch werden Mechanismen der Vorurteilsbildung und Ausgrenzung nachvollziehbar gemacht. Darauf aufbauend entwickeln sozial benachteiligte Gruppen zueinander Vertrauen und lernen, in ihrem Lebensumfeld konstruktive Veränderungsprozesse in Gang zu setzen.

Der ZFD ist einem Mehrebenenansatz verpflichtet, der darauf ausgerichtet ist, zivilgesellschaftliche Akteure mit halbstaatlichen und staatlichen Institutionen zu vernetzen und das Zusammenspiel von nationalen und transnationalen Allianzen zu fördern. Langfristig sollen aktive Bürgerschaft und Partizipation gestärkt werden.



Links: Theaterpädagogische Methoden  
regen junge Menschen dazu an,  
Möglichkeiten der gesellschaftlichen  
Teilhabe zu erkunden.

Rechts: Hip-Hop-Präsentation bei der  
Abschlussveranstaltung der Feierlichkeiten  
zum 60. Jahrestag der Jordanisch-  
Deutschen Entwicklungszusammenarbeit.



Katrin Séris,  
Programmkoordinatorin  
Katrin.seris@giz.de

Links: Vortrag und Diskussion in Karak zum Thema Jugendbeteiligung anlässlich des "International Youth Day" der Vereinten Nationen.

Rechts: Künstlerische Gestaltung der Eingangshalle des Jugendzentrums in Ma'an bei der Einweihung durch den Jugendminister.

## Partnerorganisationen

**Creativity Club Karak** und der ZFD haben das Projekt *Theatre for Change* entwickelt, das darauf abzielt, kritisches-konstruktives Denken zu fördern und junge Erwachsene dabei zu unterstützen kreatives Schaffen zur Bearbeitung von Konflikten zu nutzen.

**Ruwwad Al Tanmeya** verknüpft Jugendförderung mit Gemeinwesenarbeit und soziopolitischer Bildung. Zugeschnitten auf diesen integrativen Ansatz werden zusammen mit dem ZFD Methoden der Konflikttransformation entwickelt und erprobt.

Seit Oktober 2019 betreibt **Al Qantara** zusammen mit der Stadtverwaltung und dem ZFD das erste Jugendzentrum Ma'ans. Das Programm der Einrichtung wird von den Jugendlichen mitgestaltet und stärkt deren Eigenverantwortung und Teilhabe an der kommunalen Entwicklung.

**Arab Women Organization** ist ein neuer Partner von GIZ ZFD und setzt sich seit 1970 für Frauenrechte als Menschenrechte ein. Ihr Mosawa Netzwerk, das über 100 von Frauen geleitete grassroots Organisationen in allen Governoraten vereint, setzt sich besonders für Flüchtlingsfrauen und marginalisierte Gemeinschaften ein.

**IDare** gehört zu den Gründungsmitgliedern der Nationalen Koalition zur Förderung der UN-Resolution 2250. Diese ist 2015 von Jordanien initiiert und vom Sicherheitsrat einstimmig angenommen worden. UNSCR 2250 ruft dazu auf, Jugendliche auf allen gesellschaftlichen Ebenen in Prozesse der Friedensförderung einzubinden.

## Storytelling für sozialen Wandel: Eine Erfolgsgeschichte

### Theater in Zeiten von Corona

*"Da wir während des Lockdowns im Frühjahr 2020 alle vor neuen Herausforderungen standen, lautete meine persönliche Frage: 'Wie kann man online Theater spielen?' Bekanntermaßen ist Theater ein Medium, das Körper, Geist und Seele in einem physisch-ästhetischen Raum mit Schauspielern und Zuschauern verknüpft. Daher fühlte ich mich bei dieser Aufgabe verloren.*

*Doch das Leben verlangt nach kreativen Lösungen, und so haben meine Kollegin vom Creativity Club Karak und ich den Online-Workshop "Storytelling für sozialen Wandel" entwickelt. Dieser umfasst Methoden und Werkzeuge des Kreativen Schreibens, der Embodiment-Praxis und des Forumtheaters.*

*Die Jugendlichen im Alter von 15 bis 23 Jahren erfanden daraufhin Geschichten, die sich aus Beobachtungen und dem Bewusstsein für Konflikte in ihrem sozialen Umfeld entwickelten. Im geschützten Rahmen des digitalen Raums hatten die Mitwirkenden die Möglichkeit, Verhaltensmuster und Konfliktdynamiken auf kreative Weise zu hinterfragen. Hoffnungen, Träume und Wünsche wurden zu Papier gebracht, eingebettet in die Geschichten von Personen, die sozialen Wandel anstreben. Die Bindungen untereinander wurden gestärkt und das psychische Wohlbefinden gefördert.*

*Das Teilen der Geschichten, die von Jugendlichen in Krisenzeiten geschaffen wurden, gestaltete sich zum Silberstreif am Horizont für zukünftige Forumtheaterstücke."*

*(Lisenka Sedlacek, Friedensfachkraft GIZ ZFD)*